

## Checkliste zur Umsetzung generationenverbindender Projekte

### Wie können die Bedürfnisse der Zielgruppen mitgedacht werden?

- Wir gestalten ein vielfältiges Angebot, das unterschiedlichen Interessen gerecht wird.
- Wir schaffen echte Anreize zur Beteiligung: Dafür bieten wir etwas an, das Menschen gerne tun – etwas, das ihnen wichtig ist.
- Uns ist klar: „Jung“ und „Alt“ gibt es nicht – es gibt viele unterschiedliche Lebenswelten, Erfahrungen und Bedürfnisse.
- Wir binden Menschen von Anfang an in die Planung mit ein – gemeinsam statt für sie.
- Unser Angebot ist möglichst barrierearm, offen gestaltet und flexibel in der Teilnahme.

### Wie und wo werden unsere Zielgruppen am besten erreicht?

- Wir nehmen uns Zeit, um die Lebensrealitäten der Menschen zu verstehen: Was bewegt sie? Welche Themen, Interessen und Alltagsroutinen spielen eine Rolle?
- Wir holen Vereine, Gruppen und Organisationen mit ins Boot, die bereits nah an unseren Zielgruppen dran sind.
- Wir haben recherchiert, wo unsere Zielgruppen viel Zeit im Alltag verbringen. Wo gibt es Orte des Wartens, wie Bushaltestellen, Sportstudios, Gemeindezentren, Bibliotheken, Senior\*innentreffs und ärztliche Praxen? Wir nutzen diese Orte für Flyer und Aushänge.
- Wir setzen auf persönliche Ansprache – nichts ersetzt ein echtes Gespräch.
- Wir nutzen Social Media bewusst und zielgerichtet – dort, wo unsere Zielgruppen wirklich unterwegs sind.
- Wir legen einen Fokus auf die Bedürfnisse jüngerer Menschen, da sie ein wichtiger Schlüssel erfolgreicher Generationenprojekten sind.

### Was ist wichtig für die Umsetzung solcher Generationenprojekte?

- Wir planen genügend Zeit fürs Ankommen und Kennenlernen der Teilnehmenden ein, um eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen.
- Wir achten auf eine harmonische Gruppendynamik: Jede\*r soll sich ermutigt fühlen, teilzuhaben, zum Beispiel durch moderierte Gespräche und den Einsatz geeigneter Methoden.
- Wir schaffen ein angenehmes, einladendes Setting – mit passenden Räumen, Getränken, Snacks und kleinen Details, die zeigen: „Ihr seid willkommen.“
- Wir machen transparent, worum es geht – und warum es sich lohnt, dabei zu sein.
- Wir nutzen unterschiedliche Kanäle für den Informationsfluss der Teilnehmenden, damit alle informiert bleiben. Kommunikationsapps wie Telegram, WhatsApp oder Signal erleichtern die Kommunikation.
- Wir wissen, welche Messenger unsere Zielgruppen nutzen. Wir zeigen Wertschätzung: durch echte Beteiligung, Anerkennung, Zertifikate oder einfach durch ein herzliches Danke.
- Wir sorgen für klare Rahmenbedingungen – das schafft Sicherheit und Orientierung.
- Wir übertragen Verantwortung an die Teilnehmenden und ermöglichen Partizipation.
- Wir nutzen kleine Einstiegsprojekte als „Türöffner“.
- Wir schaffen Gelegenheitsstrukturen: Wie können sich die Teilnehmenden regelmäßig ohne viel Aufwand treffen?
- Unser Projekt ist realistisch gedacht – nicht größer als es unsere Ressourcen zulassen.
- Wir lernen aus Erfahrung: Was hat gut funktioniert? Was lässt sich verbessern? Auch Scheitern gehört dazu – solange wir daraus lernen.
- Und: Wir feiern unsere Erfolge – groß oder klein – und machen sie sichtbar!